DIE ZEITUNG

der Griesheimer Sozialdemokraten

Nummer 1 **April 2014** **37. Jahrgang**

Ein starkes Parlament braucht ein starkes Votum!

Gehen Sie zur Europawahl am 25. Mai 2014 ein

In diesem Jahr sind in ganz Europa Bürgerinnen und Bürger in 28 Staaten aufgerufen, ihre Stimmen für die Wahl eines gemeinsamen Parlaments abzugeben. Viele der Aufgerufenen werden von diesem Wahlrecht Gebrauch machen, doch ein großer Teil der Bevölkerung wird sich der Stimme enthalten. Brüssel und Straßburg und mit ihnen die EU scheinen weit entfernt zu sein, es wirkt so, als hätten sie keinen Einfluss auf das Leben des Einzelnen. „Was bringt uns Europa?“ – das steht als Frage im Raum. Man könnte mit Statistiken über die Verteilung von Fördermitteln und über die Stärkung der Wirtschaft antworten. Wenn man aber zum Kern der Sache vorstoßen möchte, zu dem, was das „Projekt Europa“ ins Leben gerufen hat, zu dem, was Europa immer noch ausmacht und zu dem Grund, warum Europa ein Gewinn für jede Europäerin und jeden Europäer ist, gibt es auf die Frage „Was bringt uns Europa?“ nur eine Antwort: Frieden. Europa ist im Kern seines Wesens ein Friedensprojekt.

Vor genau 100 Jahren zogen die Völker Europas jubelnd in einen Krieg, der Millionen das Leben kosten und das Gesicht des Kontinents für immer verändern sollte. In der Hölle von Verdun, in den Schützengräben Flanderns, an den Dardanellen und in Galizien verblutete eine ganze Generation. Nach dem Ende dieses Krieges waren die Feindbilder noch fester zementiert als zuvor. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten stürzte den Kontinent in einen weiteren, noch zerstörerischeren

Santi Umberti

Krieg, der mit dem Menschheitsverbrechen der Shoa seinen Höhepunkt finden sollte.

Die europäische Union ist ein Friedensprojekt

In den Ruinen des geteilten Europa, nach Millionen von Toten, beschlossen die ehemaligen Kriegsgegner Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Italien und die Niederlande zukünftig zusammen, statt gegeneinander zu arbeiten.

Aus der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ wurde die „Europäische Gemeinschaft“ und schließlich die „Europäische Union“. Aus 6 Staaten sind 28 geworden. In den Jahren nach Abschluss der „Römischen Verträge“ erlebte Europa einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufschwung.

Heute, mehr als 60 Jahre später, steht Europa vor neuen Herausforderungen. Europa braucht ein Datenschutzrecht, das den Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht wird. Europa braucht eine klare Linie und mehr Engagement im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit. Europa braucht eine nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik, die verschuldeten Staaten hilft, wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen, ohne die soziale Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Staaten zu vergessen. Europa braucht ein gerechtes Steuersystem, das es Großverdienern nicht länger ermöglicht, die Gesellschaft um ihren Beitrag zu bringen. Europa braucht eine bessere Kontrolle des Finanzsektors. Die Sozialdemokratische Partei Europas mit ihrem Spitzengkandidaten Martin Schulz hat diese Herausforderungen erkannt. Wir wollen uns dafür einsetzen, Europa sozialer und demokratischer zu gestalten. Wir wollen gute Arbeitsplätze schaffen und so Familien ein gesichertes Auskommen bieten.

Unser südhessischer Kandidat heißt Santi Umberti

Unser Kandidat aus Südhessen ist Santi Umberti, der sich bereits auf dem Heringsessen des Ortsvereins vorstellen konnte. Sein besonderes Anliegen ist die Verknüpfung der Kommunen mit Europa. Der größte Teil der Richtlinien und Verordnungen, die heute auf kommunaler Ebene umgesetzt werden, kommen schon heute von der Europäischen Union. Dieser Trend wird sich in Zukunft noch verstärken. Deshalb ist es wichtig, dass die Städte und Gemeinden einen starken Vertreter ihrer Interessen im Europäischen Parlament haben und Europa einen starken Fürsprecher vor Ort.

Ein häufig genannter Grund dafür nicht wählen zu gehen ist, dass Europa undemokratisch sei. Es ist wahr, dass die Organe der Europäischen Union nicht so demokratisch sind, wie sie sein sollten. Die EU zu demokratisieren bedeutet aber das Europäische Parlament stärken. Je mehr Menschen sich an der Europawahl beteiligen, desto größer ist der Druck, das Europäische Parlament aufzuwerten. Es gibt einen einfachen Weg für jede Bürgerin und jeden Bürger, die EU ein Stück demokratischer zu machen: Geben Sie am 25. Mai 2014 Ihre Stimme ab. Ein starkes Parlament braucht ein starkes Votum. *(US)*

Inhalt:

Frühjahrsputz im Griesheimer Stadtwald **Seite 2**

Europa muss besser werden **Seite 2**

Mitgliederversammlung **Seite 3**

Bericht aus dem Unterbezirksvorstand **Seite 3**

Mehr Chancengleichheit **Seite 4**

Wunscheuropa **Seite 4**

Liebe Leserinnen und Leser,

am 31.01.2014 bin ich von der Mitgliederversammlung als Vorsitzender der SPD Griesheim gewählt worden. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen: Ich wohne seit 27 Jahren in Griesheim, bin seit 2006 Stadtverordneter und aktuell stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Beruflich bin ich als Rechtsanwalt in Griesheim und als Referatsleiter für Rechtsangelegenheiten an der Universität Koblenz-Landau in Mainz tätig.

Für unseren neuen Vorstandsteam steht nun als erste Bewährungsprobe die Europawahl vor der Tür: Am 25.05.2014 kommt es auf Ihre Stimme an. Nur mit einer sozialdemokratischen Mehrheit im Parlament kann es uns mit Martin Schulz gelingen, ein soziales Europa und ein Europa für die Menschen zu schaffen. Dafür braucht es handlungsfähige Staaten, die auch finanziell ausreichend ausgestattet sind, um die sozialen Aufgaben zu erfüllen und vor allem über ihre Kommunen den Zusammenhalt der Gesellschaft sicherzustellen.

Hierfür wollen wir ein europaweit einheitliches Ertrags- und Kapitalsteuerrecht schaffen, um Steueroasen trocken zu legen und Missbrauch zu verhindern.

Wenn die einzelnen Staaten handlungsfähiger werden und ihre Verschuldung reduzieren, hat dies auch positive Auswirkungen auf die Kommunen. Daher setzen wir uns in den Städten, Dörfern und Gemeinden für ein starkes Europa ein.

Ich bitte Sie daher, am 25.05.2014 von Ihrem sehr wichtigen Wahlrecht Gebrauch zu machen. Der enorme Einfluss, den Europa auf unser tägliches Leben ausübt, sollte es uns wert sein, einige Minuten unserer kostbaren Lebenszeit am Wahlsonntag oder vorher per Briefwahl zu investieren und im Sinne der Vertretung unserer Interessen in Brüssel zu nutzen. Ich werde Martin Schulz und die SPD wählen, für die Verbesserung unserer Lebensqualität in Griesheim.

Ihr Sebastian Schecker

Santi Umberti beim Heringsessen des SPD-Ortsvereins *DH-Foto*

Frühjahrsputz im Griesheimer Stadtwald

Zu Jahresbeginn fiel vielen Griesheimer Bürgern ein verstärkter Holzeinschlag im Griesheimer Stadtwald auf. In der eigenen Wahrnehmung wurde die Zahl der gefällten Bäume und der vergrößerten Lichtungen als ungewöhnlich groß empfunden. Doch es gibt viele Gründe für die Bewirtschaftung des Baumbestandes.

Griesheim verfügt mit seinem Stadtwald über ein einzigartiges Naherholungsgebiet. Im Nordosten der Gemarkung gelegen ist er für Griesheimer die erste Anlaufstelle für sportliche Aktivitäten, Sonntagsspaziergänge oder um Hunden einen Auslauf zu bieten. Auch Fahrradfahrer nutzen die Wege im Stadtwald, da auf den angelegten Radwegen die kürzesten Verbindungen in Nachbargemeinden möglich sind. Dieses wertvolle Naherholungsgebiet muss erhalten werden. Dazu gehört die gezielte Pflege des Ökosystems, darunter auch die regelmäßige Entfernung von Totholz aus dem Baumbestand.

Gleichzeitig ist der Stadtwald aber auch ein Wirtschaftswald. Dies bedeutet, dass mit geschlagenem Holz Geld verdient wird

DH-Foto

und so der Zuschussbedarf des Waldes verringert wird. Dass regelmäßig Holz geschlagen wird ist also ein normaler Vorgang. Ein ausschlaggebender Punkt ist außerdem die Verkehrssicherungspflicht der Kommune. Dies bedeutet, dass alle Wege im Stadtwald in der Benutzung sicher sein müssen. Dazu ist es nötig, regelmäßig Bäume die eventuell auf die Wege stürzen könnten zu entfernen. Grundsätzlich macht es Sinn, Bäume im Winter zu fällen, da dann die Pflanze kaum Wasser eingelagert hat.

Angesichts dieser Fakten ist es verständlich, dass zu Jahresbeginn eine große Menge Holz am Wegesrand liegt, es besteht kein Grund zur Sorge der Griesheimer Stadtwald würde mehr als nötig seiner Bäume beraubt. Die erfahrenen Mitarbeiter und der zuständige Revierförster arbeiten zusammen daran, den Griesheimer Stadtwald als wertvolles Naherholungsgebiet zu erhalten. Daher werden auch dieses Jahr weitere Anpflanzungen vorgenommen. Unterstützt wird die Aufforstungsarbeit durch die Aktion „Rettet den Wald“: engagierte Bürgerinnen und Bürger sammeln Geld für die Aufforstungen und wollen damit zeigen, dass ihnen der Wald als Naherholungsgebiet besonders am Herzen liegt. Eine tolle Aktion, die hoffentlich unseren Wald bald wieder wachsen lässt. *(EH)*

DH-Foto

„Europa muss besser und gerechter werden“

Martin Schulz – Spitzenkandidat der europäischen Sozialdemokraten für die Europawahl

Er gilt als ein Mann der klaren Worte und leidenschaftlicher Kämpfer für ein geeintes Europa: Martin Schulz ist seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlamentes und jetzt auf dem besten Wege mit der nächsten Europawahl auch zum Kommissionspräsidenten gewählt zu werden. Ein erster und wichtiger Schritt auf diesem Wege ist getan: auf dem Treffen der europäischen Sozialdemokraten (SPE) am 1. März wurde Martin Schulz mit hervorragenden 91,1 Prozent zum Spitzenkandidaten für die Europawahlen am 25. Mai dieses Jahres gewählt. Es war ein Art großes sozialdemokratisches Familientreffen in Rom. Anders als bei klassischen Familientreffen jedoch verlief die SPE-Veranstaltung in großer Harmonie. Die Delegierten und alle Parteiführer sprachen sich öffentlich für den deutschen Kandidaten aus. „Martin Schulz ist der beste Kandidat, um den progressiven Wandel anzuführen, den Europa so verzweifelt braucht. Er ist der wahre Kandidat des Volkes“, sagte SPE-Präsident Sergej Stanishev. Und für den niederländische Außenminister Frans Timmermans verkörpert Martin Schulz „die Seele Europas“.

Marvin Schulz

Zum ersten Mal ein gemeinsamer Kandidat

Dass sich alle europäischen Sozialdemokratischen Parteien für diese Wahl auf einen gemeinsamen Spitzenkandidaten einigen konnten, mag schon als historisch gelten, aber diese hohe Zustimmung zeugt von dem großen Vertrauen, dass sich Martin Schulz bei Vertretern der europäischen Parteien aufgebaut hat. Für SPD-Chef Sigmar Gabriel ist die Zustimmung für Schulz auch ein „Zeichen des Vertrauens in die deutsche Sozialdemokratie“. Er sei überzeugt, dass Schulz mit viel Verstand und mit großem Herzen für Europa kämpfen werde.

Besondere Bekanntheit erreichte Martin Schulz durch einen verbalen Schlagabtausch mit Silvio Berlusconi, den er im Juli 2003 während einer Rede vor dem Europaparlament scharf wegen seiner Doppelfunktion als Regierungschef und Medienunternehmer kritisierte. Berlusconi reagierte sichtlich genervt und schlug ihm vor, die Rolle eines Kapos in einem KZ-Film zu übernehmen. Mit diesem unmöglichen Vergleich hatte Berlusconi in diesem Haus viele Sympathien verloren, auch wenn er den Satz später nur als Witz verstanden wissen wollte.

Aber Martin Schulz scheute sich auch nicht, als Präsident des europäischen Parlaments, vor den Vertretern des israelischen Parlaments Anfang Februar 2014 in der Knesset klare Worte zu sprechen und den ausufernden Siedlungsbau der Israelis zu kritisieren. Auch diese Äußerungen schlugen hohe Wellen in der politischen Berichterstattung und brachten ihm viel Lob aber auch Kritik von verschiedenen Seiten ein.

Er findet klare Worte und benennt deutlich, was ihm auch an Europa nicht gefällt und was in Zukunft besser werden muss: „Zu viel läuft heute falsch. In dem Europa, das mir am Herzen liegt, geben Banken Unternehmen wieder Kredite, statt das Geld der Sparer zu verzocken. Finden junge Menschen wieder in ihrem Heimatland einen Job. Können Millionäre und Großunternehmen keine Milliarden mehr unversteuert am Fiskus vorbeischmuggeln. Sind die Daten der Bürgerinnen und Bürger vor Spähattacken von Geheimdiensten und Internetkonzernen besser geschützt. Kümmert sich die Europäische Kommission um die großen Zukunftsaufgaben, statt den Wasserverbrauch von Toilettenspülungen zu regeln. Entscheiden die europäischen Volksvertreter auf offener Bühne, nicht die Staats- und Regierungschefs hinter verschlossenen Türen. (Zitat aus einer Wahlbroschüre)“.

Eine Vision von einem Europa, das für die Menschen da ist

Man spürt deutlich: dieser Mann hat eine Vision von einem anderen Europa, von einem Europa, das für die Menschen da ist. Erreichen will er das, indem er das Europäische Parlament stärken und zu einer echten europäischen Volksvertretung führen will – eine europäische Regierung, für die der Wille des Volkes zählt. „Mehr Demokratie wagen“ – das ist sein Motto und dafür kämpft er aus Überzeugung.

Sein Ziel ist es, die neoliberale Politik Europas zu beenden, mit der die wirtschaftliche Freiheit in den Mittelpunkt des Handelns gestellt wird. Europa soll sozialer und gerechter werden, denn nur wenn die Menschen erkennen, dass sich ihr Leben in Europa verbessert, wird man sie auch für die europäische Idee wieder gewinnen können.

Martin Schulz kämpft mit seinem Wahlprogramm für eine Erneuerung Europas mit Leidenschaft und Verstand. Mit diesem Ziel ist ihm die Unterstützung der Sozialdemokraten sicher, aber hoffentlich auch vieler anderer Wählerstimmen, die dann helfen, ihn zum ersten Kommissionspräsidenten zu machen, der direkt vom Parlament gewählt wird. *(IZ)*

Lebenslauf

Martin Schulz (Jahrgang 1955) wurde in einer Kleinstadt nahe der deutsch-holländisch-belgischen Grenze geboren. Nach einer Lehre als Buchhändler gründete er 1982 seinen eigenen Buchladen in Würselen und leitete ihn 12 Jahre lang. Mit 19 Jahren trat er der SPD bei und engagierte sich zunächst bei den Jusos. Mit 31 Jahren wurde er schließlich zum Bürgermeister seiner Heimatstadt Würselen gewählt und war damals der jüngste Bürgermeister in Nordrhein-Westfalen. Elf Jahre arbeitete er als Bürgermeister der Stadt. „Diese Zeit hat meine Begeisterung für Europa geprägt und mich in meiner Überzeugung bestärkt, das „Projekt Europa“ mitzugestalten und weiter zu bringen“, sagt Schulz über die Jahre als Lokalpolitiker. 1994 wurde er ins Europäische Parlament gewählt und übernahm 2004 den Vorsitz der Fraktion der europäischen Sozialdemokraten. Seit Januar 2012 ist er für einen Turnus von 2,5 Jahren gewählter Vorsitzender des Europäischen Parlaments. Auch für dieses Amt erhielt er eine große Zustimmung aus dem Parlament.

Sebastian Schecker an der Spitze der SPD

Neuwahlen und Ehrungen bei der Mitgliederversammlung

Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Bürgerhaus „Am Kreuz“ am letzten Freitag im Januar dieses Jahres. Die Griesheimer SPD hatte ihre Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen und viele Sozialdemokraten waren dieser Einladung gefolgt. Ein Grund für den guten Besuch war sicherlich die Tatsache, dass neben der Mitgliederehrung auch die Vorstandswahlen auf der Tagesordnung standen.

Die Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Ingrid Zimmermann leitete die Versammlung und konnte am Anfang politische Prominenz in Griesheim begrüßen. Die Landtagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Heike Hofmann kritisierte in ihrem Grußwort sogleich die amtierende hessische Landesregierung und sprach von einem reinen „Machtbündnis“ das sich zwischen Schwarz und Grün in Hessen gebildet hat. Auch Landrat Klaus-Peter Schellhaas war nach Griesheim gekommen und stellte fest, dass die hessischen Kommunen auf keine Unterstützung von der neuen Landesregierung zählen können. Bürgermeisterin Gabriele Winter stellte an einigen Fällen eindeutig dar, dass immer mehr Aufgaben vom Land auf die Städte und Gemeinden übertragen werden, ohne die finanziellen Auswirkungen für die Städte zu berücksichtigen.

Glückwünsche für 60 Jahre Mitgliedschaft

Heike Hofmann und Klaus-Peter Schellhaas übernahmen dann auch sehr gerne die Aufgabe, langjährige Mitglieder der SPD zu ehren. Nachdem verdiente Mitglieder für 10, 25 und 40 Jahre geehrt wurden, konnten Georg Petz, Werner Kopka und Josef Hutterer sogar für ihre 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Über den absoluten Höhepunkt der Mitgliederehrung konnte sich Karl Debus freuen, der seit nunmehr 60 Jahren das SPD-Parteibuch besitzt und der mit Freude die Glückwünsche der Parteimitglieder entgegen nehmen durfte.

Nach den Berichten aus den unterschiedlichen Bereichen der Parteiarbeit begannen die Wahlen für einen neuen SPD-Vorstand. Mit einem eindeutigen Votum der Mitglieder wurde Sebastian Schecker zum neuen Vorsitzenden der Griesheimer SPD gewählt.

Neues Vorstandsteam gewählt

Schecker (27) ist ein waschechter Griesheimer, der mit 17 Jahren in die Partei eintrat und sich schnell in die Führungsspitze der SPD-Griesheim vorgearbeitet hat. Seit 2006 gehört er der Griesheimer Stadtverordnetenversammlung und dem Stadtplanungs- und Bauausschuss an. Seit 2011 ist er auch noch im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Schwimmbadausschuss als Vorsitzender aktiv. Neben dem Jurist Schecker der im Juli 2012 seine eigene Rechtsanwaltskanzlei eröffnete und zusätzlich noch für die Rechtsabteilung der Universität Koblenz-Landau als Referatsleiter tätig ist, wurde Christian Bergemann als stellvertretender Parteivorsitzender wiedergewählt. Neu im Parteivorstand ist neben den beiden weiteren Stellvertretern Eike Hillbricht und Niko Tsalikis auch die neu gewählte Jugendreferentin Daniela Hillbricht. Die Kasse des SPD-Ortsvereins wird in bewährter Manier von Myriam Gernert und ihrer Stellvertreterin Gerlinde Müller geführt. Das Vorstandsteam wird durch den Schriftführer Martin Junger und seinem Stellvertreter Marius Heetfeld sowie 12 Beisitzern komplettiert.

Das neue Vorstandsteam begann sofort mit der Arbeit und präsentierte das Veranstaltungskonzept zu der bevorstehenden Europawahl. Des Weiteren nahm Christian Bergemann Stellung zu dem aktuellen Vorschlag der Grünen, den St. Stephans –Platz bebauen zu wollen, um dort ein neues städtebauliches Zentrum zu errichten. “Wir lehnen diese Pläne zur Bebauung des St. Stephan-Platzes unmissverständlich ab, denn dieser offene Platz ist für alle Bewohner wichtig als Spiel-, Aufenthalts- und Erholungsraum“ so Bergemann. *(CB)*

Der neue Vorstand der SPD-Griesheim wurde im Rahmen der MItgliederversammlung mit großer Mehrheit gewählt. Von links nach rechts: Iris Fichtner, Gerlinde Müller, Eike Hillbricht, Marija Arnold, Dr. Erna Batke-Grimm, Waltraud Zenner-Dickmann, Roman Gebhardt, Heike Rieß, Bertfried Klanitz, Sebastian Schecker, Christian Bergemann, Gabriele Winter, Marius Heetfeld, Wolfgang Jäger, Daniela Hillbricht, Niko Tsalikis, Martin Junger und Nader Jarrar. Auf dem Bild fehlen: Ingrid Zimmermann, Rüdiger Mey, Myriam Gernert, Margot Mey, Hans Birli und Atefeh Mofrad. *DH-Foto*

Für die langjährige Mitarbeit bei der SPD wurden im Rahmen der vergangenen Mitgliederversammlung verdiente Genossinnen und Genossen geehrt. Von links nach rechts: Christian Bergemann, Gabriele Winter, Sebastian Schecker, Karl Debus (60 Jahre SPD), Willy Hahner (40 Jahre SPD), Marija Arnold (10 Jahre SPD), Klaus Peter Schellhaas, Heike Hofmann, Christine Stecklum-Mühle (25 Jahre SPD), Bärbel Eickhoff (40 Jahre SPD), Josef Hutterer (50 Jahre SPD), Werner Kopka (50 Jahre SPD), und Georg Petz (50 Jahre SPD). *DH-Foto*

Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Karl Debus geehrt. Hier gratuliert Landrat Klaus-Peter Schellhaas (rechts). *DH-Foto*

Bericht aus dem Unterbezirksvorstand

Die konzentrierte Arbeit des Unterbezirkvorstandes setzt sich fort und das neue Jahr begann mit einer Klausurtagung im historischen Rathaus in Pfungstadt. Die Themen waren breit gefächert. In Zusammenarbeit mit der Agentur „politicom“ wurde der Wahlkampf im Landkreis zu den Bundes- und Landtagswahlen einer Nachbetrachtung unterzogen. In der Zukunft steht die SPD im Landkreis Darmstadt-Dieburg vor der Herausforderung, das große Potential ihrer Mitglieder und Unterstützer zu aktivieren und in Wahlerfolge umzusetzen.

Landratswahlkampf

Über den geplanten Wahlkampf für die Landratswahl berichteten Landrat Klaus-Peter Schellhaas und sein Wahlkampfteam. Auch hier sind die Herausforderungen groß, denn ein Wahlsieg des Amtsinhabers ist kein Selbstläufer. Es wird einen direkten und persönlichen Wahlkampf geben, der alle Menschen im Landkreis ansprechen soll. Besuche in jedem Ortsvereins sind geplant und zudem soll der Wahlkampf durch Aktivitäten in sozialen Netzwerken unterstützt werden. Für die Ortsvereine bedeutet dieser Wahlkampf viel Arbeit, die sich lohnt, wenn es uns gelingt, unseren Landrat bei der Wiederwahl zu unterstützen.

Europawahlkampf

Auch die Europawahl war Thema im Unterbezirk. Im Rahmen der Sitzung in Pfungstadt stellte der Vorstand klar heraus, dass sich unser regionaler Kandidat, Santi Umberti, auf die bereits zugesagt Wahlkampfunterstützung verlassen kann.

Seit Februar besucht Santi Umberti die Ortsvereine und hält unterschiedliche Vorträge.

Heike Hofmann

Der Ortsverein Griesheim freut sich außerdem darauf, unsere Landtagsabgeordnete Heike Hofmann in der ersten Jahreshälfte für ein Impulsreferat begrüßen zu dürfen.

Hier soll es insbesondere gelingen neue Mitglieder zu aktivieren.

(EH)

„Die Armut im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist jung und weiblich“

Kampf für mehr Chancengleichheit muss an vielen Stellen ansetzen

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2014 hatte die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) des Unterbezirks Darmstadt-Dieburg nach Griesheim eingeladen. Iris Fichtner, Vorsitzende der AsF Griesheim, freute sich, an diesem für die Frauen historischen Tag zahlreiche Zuhörer/innen und für das Podium unsere Landtagsabgeordnete Heike Hofmann und die erste Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück begrüßen zu können. Brigitte Zypries, MdB, die als dritte Podiumsteilnehmerin angekündigt war, konnte leider aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen.

Moderiert wurde die Diskussion von Ingrid Zimmermann, Vorsitzende der Stadtverordnetenfraktion, die zu Beginn erläuterte, warum sich die AsF für ein solches Veranstaltungsformat entschieden habe: „Auch wenn sich die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft schon bewegt und verändert hat, so ist auch weiterhin unsere Einmischung und unser Widerstand gefragt. Denn wer, wenn nicht wir Frauen, soll sich für unsere Rechte einsetzen?“ Frauen wollen und sollen mitreden, mitentscheiden und mitgestalten – deshalb sei es so wichtig, sich Informationen und Hintergrundwissen zu politischen Themen anzueignen.

Sozialpolitik im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Rosemarie Lück begann mit einem Kurzreferat zur Sozialpolitik im Landkreis Darmstadt-Dieburg und belegte mit zahlreichen Daten aus dem Armutsbericht, dass es auch in unserer Region, die wohlhabend und wirtschaftlich stark ist, Armut gibt. Ihr Fazit war klar und deutlich: „Die Armut im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist jung und weiblich.“

Zur Unterstützung der jungen Frauen und Bedarfsgemeinschaften müsse an vielen Stellen gleichzeitig angepackt werden: so sei es wichtig, die (Aus-)Bildungsangebote zu verbessern, aber auch die Kinderbetreuungsangebote ausreichend anzubieten, damit alleinerziehende Frauen überhaupt berufstätig sein könnten. Aber auch die Unterstützung von Frauenhäusern und Beratungsstelle sei ein wichtiger Schritt, um betroffene Frauen zu schützen und ihnen Hilfen und Auswege anzubieten. Viele dieser gesellschaftlich wichtigen Aufgaben sind beim Landkreis angesiedelt, der dafür aber auch die richtige Finanzausstattung braucht, um die betroffenen Menschen in der Region zu unterstützen.

Mehr Investitionen in Bildung gefordert

Ums Geld ging es auch beim Kurzreferat von Heike Hofmann, die die aktuellen Bildungsvorhaben der schwarz-grünen Regierung in Wiesbaden kritisch beleuchtete. Sie forderte mehr Investitionen in den Bildungsbereich, denn die beste Vorsorge gegen Armut sei die Investition in die Bildung und den Ausbau der Ganztagsschule: Der sogenannte „Pakt für den Nachmittag“ sei eine Mogelpackung Heike Hofmann plädierte daher für echte Ganztagsschulen mit rhythmisiertem Unterricht, um auch den lernschwächeren Kindern eine Perspektive zu geben.

Beim Thema „Inklusion“ in den Schulen waren sich Zuhörer und Podium einig, dass mehr in Personal und Fortbildung investiert werden müsse, um Inklusion voran zu treiben. Bei den derzeitigen Klassengrößen sei eine Integration behinderter Kinder auch mit Unterstützung von Assistenten und Lehrern kaum möglich. Rosemarie Lück regte hier ein grundsätzliches Umdenken an, die Klassen und Schulen von vorneherein so auszustatten, dass eine Aufnahme behinderter Kinder ermöglicht werde und nicht erst die individuellen Anträge mit der Zuweisung von Assistenten abzuwarten.

Humorige Einlagen von Brigitte Kelnhofer

Während Rosemarie Lück und Heike Hofmann aus dem Alltag der Verwaltung berichteten, verkürzte Brigitte Kelnhofer – als 1. Vorsitzende des Damen-Elferrats des CVS besonders Büttenreden erprobt – die Pausen dazwischen mit einem launigen Vortrag aus dem Leben eines typischen Beamten, dessen Bürotag bereits mit dem täglichen Gebet beginne: „Lieber Gott, lass mich nicht zuständig sein!“. Alle Vorurteile wurden von ihr aufs Korn genommen und alle Klischees bedient – zum großen Vergnügen und Spaß der Zuhörerinnen.

Es war eine informative und unterhaltsame Veranstaltung, die eines klar gemacht hat: Frauenrechte und Chancengleichheit gehören zusammen, und wir müssen an vielen Stellen gleichzeitig ansetzen, um sie zu fördern. *(IZ)*

Rosemarie Lück (links), erste Kreisbeigeordnete, und Heike Hofmann, MdL (2. von links) verfolgen amüsiert den Vortrag von Brigitte Kelnhofer über einen „leidenden“ Beamten. *IZ-Foto*

Mein Wunscheuropa

Als kleines Mädchen habe ich nie verstanden, wieso meine Eltern vor dem Urlaub zur Bank fahren mussten um Geld umzutauschen. Geld umtauschen – meine Freunde in Italien bezahlten mit ganz anderem Geld als wir in Deutschland.

1000 Lira: stolz hielt ich damals einen solchen Geldschein in der Hand und dachte - Wahnsinn was man sich damit alles kaufen kann! Als ich letztendlich ein Päckchen Kaugummi bekam (und das auch nur weil der Mann an der Tankstelle Mitleid hatte), war mir zum ersten Mal klar geworden, dass Geld eben nicht gleich Geld ist.

Andere Länder, andere Sitten und an der Grenze muss man warten.

Die Grenzen sind schon lange offen, wir bezahlen alle mit dem gleichen Geld und es ist viel offener geworden. Ein Nachmittagsausflug von Griesheim nach Straßburg ist kein Problem, kein Grenzposten an dem man warten muss.

In einem Europa nach meinen Wünschen sind nicht nur die Grenzen, sondern vor allem die Menschen offen, vielseitig und international. Egal ob es das Arbeiten, Studieren, Handeln oder das Reisen betrifft.

Die EU ist eine einzigartige wirtschaftliche und politische Partnerschaft zwischen 28 europäischen Staaten, die zusammen einen großen Teil des europäischen Kontinents ausmachen. Alles begann mit der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dahinter stand die Idee, dass Länder, die Handel miteinander treiben, sich wirtschaftlich verflechten und daher kriegerische Auseinandersetzungen eher vermeiden. Wie man ja inzwischen sehen kann, durchaus mit Erfolg. Das Ergebnis war 1958 die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und eine wachsende wirtschaftliche Zusammenarbeit, ursprünglich zwischen sechs Ländern, nämlich Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande. Seither wurde ein riesiger Binnenmarkt geschaffen, dessen Weiterentwicklung hin zur Entfaltung seines vollen Potentials anhält. Doch bis wir das volle Potential ausschöpfen können wird es noch eine Weile dauern. Mobilität, Wachstum, Gleichberechtigung und Stabilität sind hohe Ziele, die wir weiter verfolgen müssen.

Der kurze Griff zu einem Lexikon, bzw. ein Klick zu Wikipedia sagt uns:

„Der Name „Europa“ ist altgriechischen Ursprungs und setzt sich aus den Begriffen eurýs, „weit“ und óps, „Sicht“ bzw. „Gesicht“ zusammen. Es bedeutet also Eurōpē, „die [Frau] mit der weiten Sicht“.“

Das ist das Stichwort: **Weitsicht**. Auch wir als Bürger der EU müssen Weitsicht zeigen, damit Europa mehr wird als eine ferne Theorie und das Schengener Abkommen. Europa ist für die Menschen da und daher geht uns die Europawahl alles etwas an.

Eure Daniela

Termine

29.04.2014
19 Uhr, Linie Neun
Veranstaltung mit Santi Umberti, Kandidat für das Europa-Parlament

08.05.2014
20 Uhr, Gaststätte SC Viktoria
Parteiöffentliche Vorstandssitzung mit Referat zur Energiewende

17./23./24.05.2014
Nachmittags bzw. Vormittags, Innenstadt
Infostände vor der EU-Wahl

15.07.2014
20 Uhr, Gaststätte SC Viktoria
parteiöffentliche Vorstandssitzung, voraus. Thema Asyl

19.07.2014
Ecke Georgstraße/Sandgasse
Zöllerplatzfest – das Sommerfest der SPD mit Live-Musik

Impressum

Herausgeber
SPD-Ortsverein Griesheim

Verantwortlich
Sebastian Schecker
Wolfsweg 18
64347 Griesheim

Redaktionsanschrift
Ingrid Zimmermann
Goethestraße 30
64347 Griesheim

Gesamtherstellung
fotosatz griesheim GmbH
Oberndorfer Straße 70
64347 Griesheim

Auflage
11 000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten!